



Global Compact
Network Austria

TRANSITIONSPLAN

WIE UNTERNEHMEN IN ÖSTERREICH
DIE KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSKRISE ANGEHEN

EINE ANALYSE AKTUELLER ENTWICKLUNGEN 2025.

WAS IST EIN TRANSITIONSPLAN?

Ein Transitionsplan ist ein Instrument für Unternehmen, um ihren Übergang zu einer nachhaltigen Zukunft zu steuern.



Er unterscheidet sich von anderen Strategien darin, dass er auf einen **konkreten Zielzustand** – wie zum Beispiel Net Zero im Klimabereich – ausgerichtet ist.

Im Transitionsplan legt ein Unternehmen dar, wie es die bestehenden Anlagen, Abläufe, Produkte und das gesamte Geschäftsmodell auf seine zeitlich gebundenen Ziele ausrichten will.

Unternehmensauswahl

Ziel der hier vorliegenden Analyse ist ein möglichst umfassender Überblick über den Status Quo der Transitionspläne in Österreich. Dazu wurden alle Unternehmen untersucht, von denen bekannt ist, dass sie unter das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG), das österreichische Umsetzungsgesetz der Non-Financial Disclosure Regulation (NFRD), fallen.

Um eine vergleichbare Datengrundlage herzustellen, wurden jeweils die Nachhaltigkeitsberichte für das Finanzjahr 2024 herangezogen, die nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) bis zum 1. Dezember 2025 veröffentlicht wurden. Die ESRS geben ein einheitliches Berichtsformat vor und fragen standardisierte Angaben zum Vorliegen von Klima- und Biodiversitätstransitionsplänen ab. Dabei wurden sowohl Berichte beachtet, die die ESRS vollumfänglich anwenden, als auch solche, die in Anlehnung an die ESRS berichten. Für eine Auswahl wurden die Angaben zu Transitionsplänen in den ESRS E1 und E4 in ausreichender Granularität vorausgesetzt.

Ausgeschlossen wurden jene Unternehmen, die zwar unter das NaDiVeG fallen, jedoch die ESRS in ihrem Bericht nicht oder nicht ausreichend beachteten, sowie solche Unternehmen, die nicht gesondert, sondern über ihren ausländischen Mutterkonzern berichteten. Schlussendlich konnten 56 Unternehmen in Österreich analysiert werden.

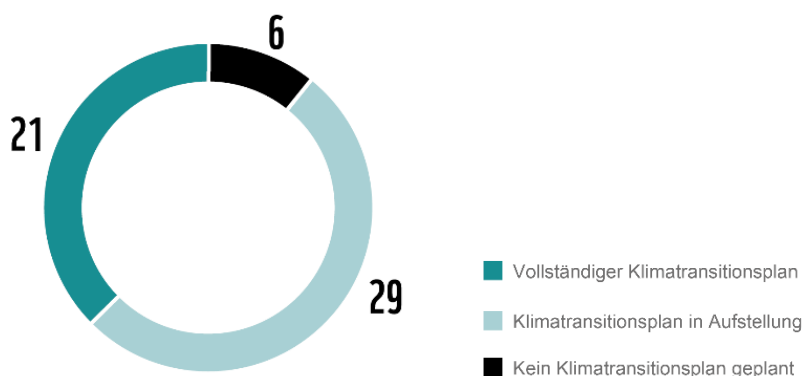
Die Liste der analysierten Unternehmen befindet sich am Ende des Dokuments.

KLIMATRANSITIONSPLÄNE IN ÖSTERREICH

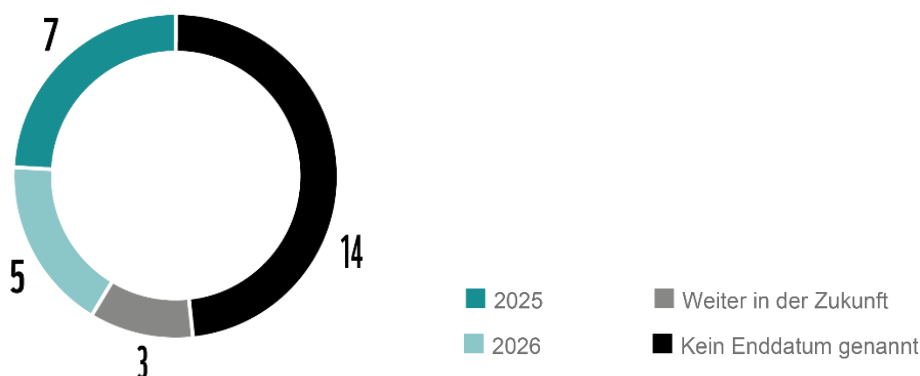
Entwicklungsstand von Klimatransitionsplänen

89% der Unternehmen gehen die Klimatransition an.

Entwicklungsstand von Klimatransitionsplänen



Zeitplan der Entwicklung weiterer Klimatransitionspläne



Ein Klimatransitionsplan wird als vorhanden angesehen, wenn das Unternehmen sowohl kurz- und langfristige Emissionsreduktionsziele gesetzt und Hebel zu deren Erreichen beschrieben hat.

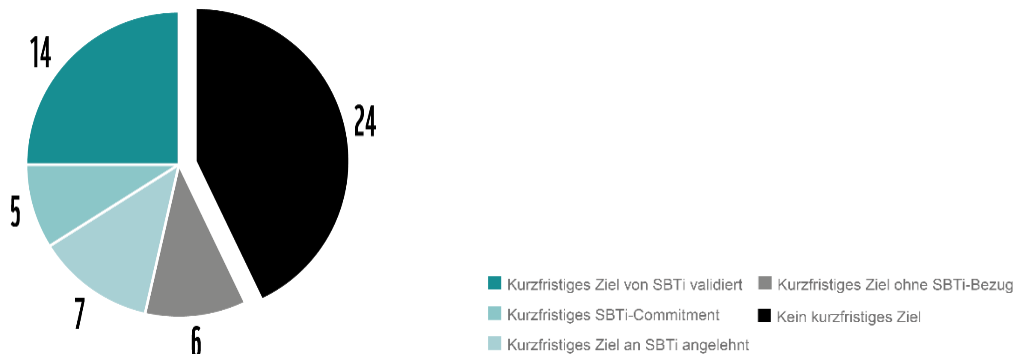
NET ZERO & SBTi

Net Zero beschreibt den Zustand, in dem ein Unternehmen seine Emissionen soweit wie möglich reduziert hat und die übrigen, nicht-vermeidbaren Restemissionen mittels CO₂-Entnahme neutralisiert. Dadurch erreicht es eine rechnerische Treibhausgasbilanz von nahezu null. Um die Klimakrise auf 1,5°C einzudämmen, muss die Wirtschaft Net Zero bis spätestens 2050 erreichen. Jeder glaubwürdige Klimatransitionsplan ist an diesem Nordstern auszurichten.

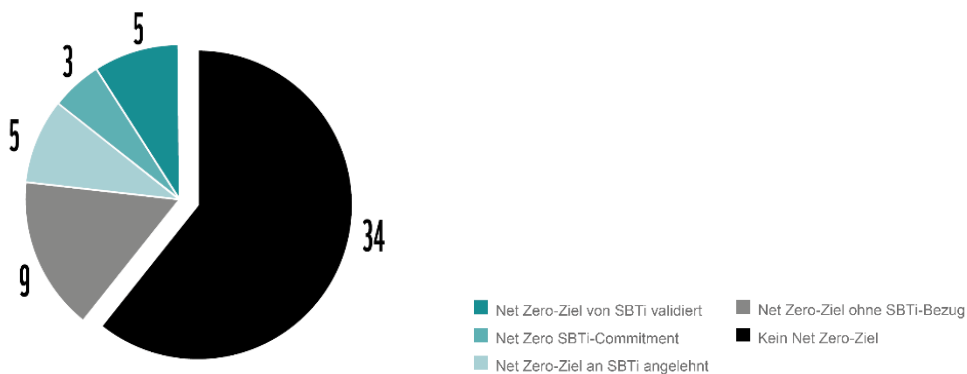
Die Science-Based Targets-Initiative (SBTi) hilft Unternehmen dabei, glaubwürdige kurzfristige sowie Net Zero-Ziele zu setzen. Die Initiative wurde unter anderem vom WWF und dem UN Global Compact gegründet und stellt Methoden bereit, mit denen Unternehmen wissenschaftsbasierte Ziele entwickeln und diese auch validieren lassen können. sciencebasedtargets.org

Unternehmerische Klimaziele

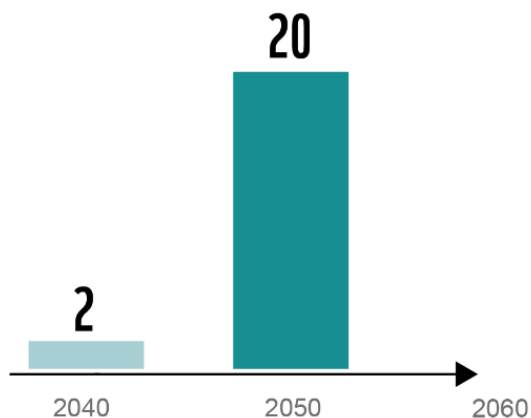
Kurzfristige Klimaziele



Net Zero-Ziele

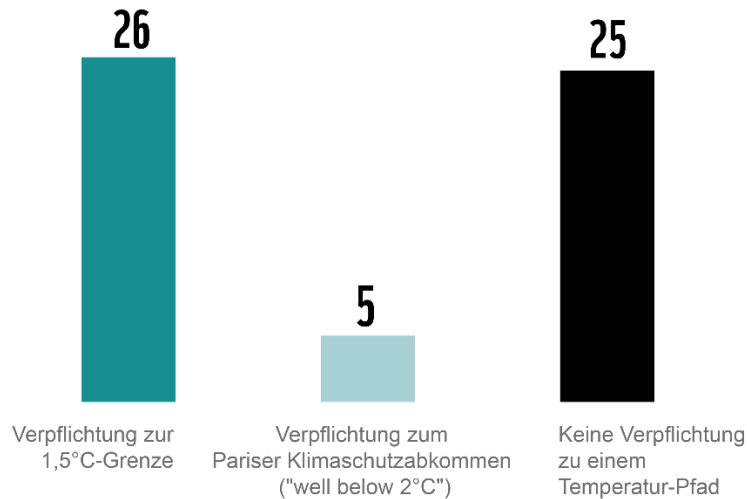


Net Zero Jahr



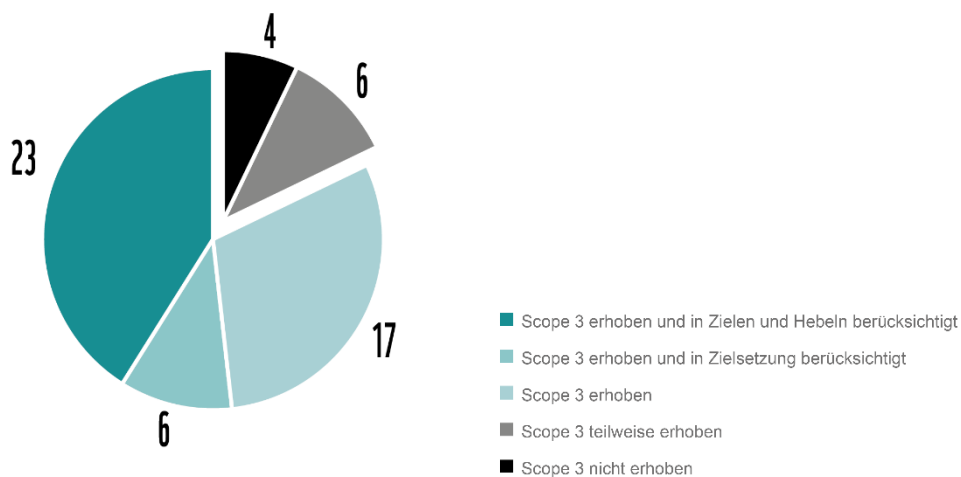
Umfang und Ausgestaltung der Klimatransitionspläne

Verpflichtung zu einem Temperatur-Pfad



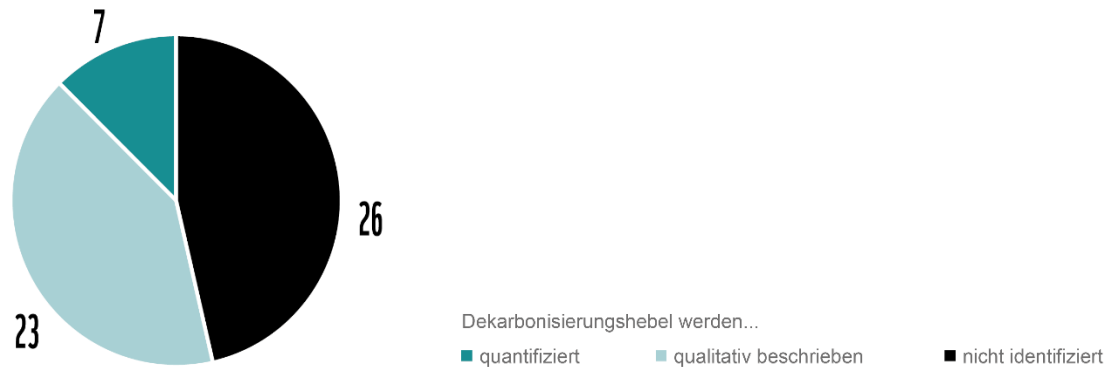
Das Pariser Klimaschutzabkommen verpflichtet Staaten zur Begrenzung der Erderhitzung auf weit unter 2°C mit verstärkten Bemühungen der Begrenzung auf 1,5°C. Eine Erhitzung von über 1,5°C wird zu irreversiblen und untragbaren Verlusten und Schäden für Menschen und Natur führen. Die Ausrichtung unternehmerischer Pläne und Handlungen an der 1,5°C-Grenze ist daher entscheidend.

Einbeziehung von Scope 3



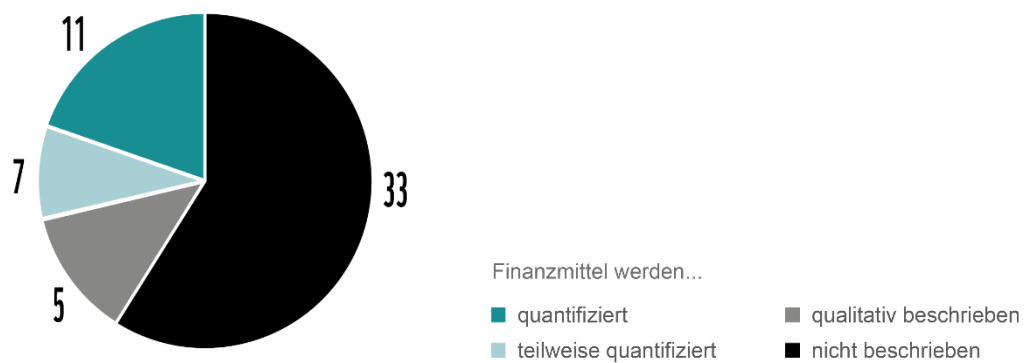
Scope 3 bezeichnet die Treibhausgasemissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette eines Unternehmens. Während diese Emissionen am schwierigsten zu messen und zu steuern sind, machen sie in den meisten Unternehmen den Großteil der Klimabilanz aus, weshalb Scope 3 ein entscheidender Bestandteil des unternehmerischen Net Zero-Pfades darstellt.

Dekarbonisierungshebel



Dekarbonisierungshebel beschreiben Überkategorien von Klimaschutzmaßnahmen wie beispielsweise Energieeffizienz oder den Umstieg auf erneuerbare Energieträger. Um die Ziele eines Klimatransitionsplans umsetzen zu können, sind die zentralen Dekarbonisierungshebel zu identifizieren und ihr Einsparpotenzial zu erheben.

Zuweisung von Finanzmitteln



Um einen Transitionsplan umzusetzen, müssen entsprechende *finanzielle Ressourcen* zur Verfügung gestellt werden. Die Ausweisung von benötigten und eingeplanten Finanzmitteln ermöglicht die Beurteilung, wie glaubwürdig ein Transitionsplan ist.

BIODIVERSITÄTSTRANSITIONSPLÄNE

Biodiversität im Unternehmenskontext

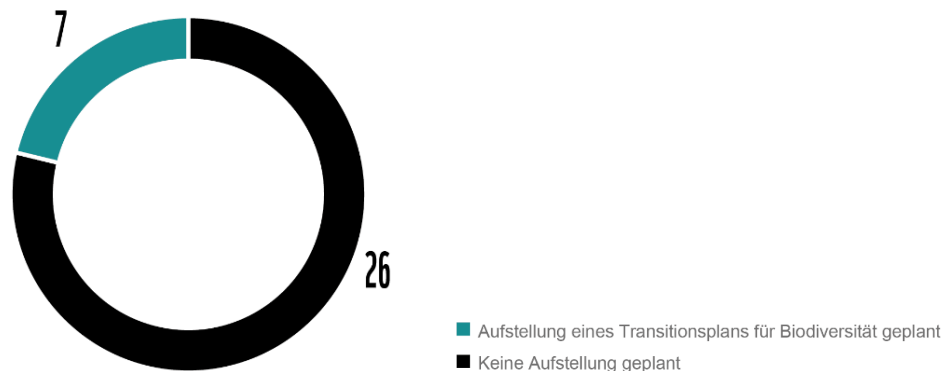
Biodiversität bezeichnet die Vielfalt der Genetik, der Arten und der Lebensräume. Kurz gesagt stellt sie die Vielfalt unseres Lebens dar. Nur eine intakte Natur kann die Ökosystemleistungen bereitstellen, die unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlage bilden. Alle Unternehmen und Finanzinstitute hängen direkt oder indirekt von gewissen Ökosystemleistungen, wie der Bereitstellung von Rohstoffen, der Bestäubung oder der Klimaregulierung, und damit auch von der Biodiversität ab.¹

Gleichzeitig stellt der Verlust der Biodiversität Wirtschaftstreibende durch die Abhängigkeiten entlang ihrer Wertschöpfungsketten vor Herausforderungen wie erhöhte Ressourcenknappheit und steigende Kosten. So wird Biodiversitätsverlust und Ökosystem-Kollaps als zweigrößtes langfristiges Risiko für die Weltwirtschaft eingestuft.² Um Risiken zu mindern und steigenden Kosten entgegenzuwirken, ist es ein Imperativ für Unternehmen, ihren Druck auf die Natur zu reduzieren und aktiv an der Wiederherstellung mitzuwirken.

Entwicklungsstand von Biodiversitätstransitionsplänen

Bei **59 %** der Unternehmen wird Biodiversität als wesentlich eingestuft.

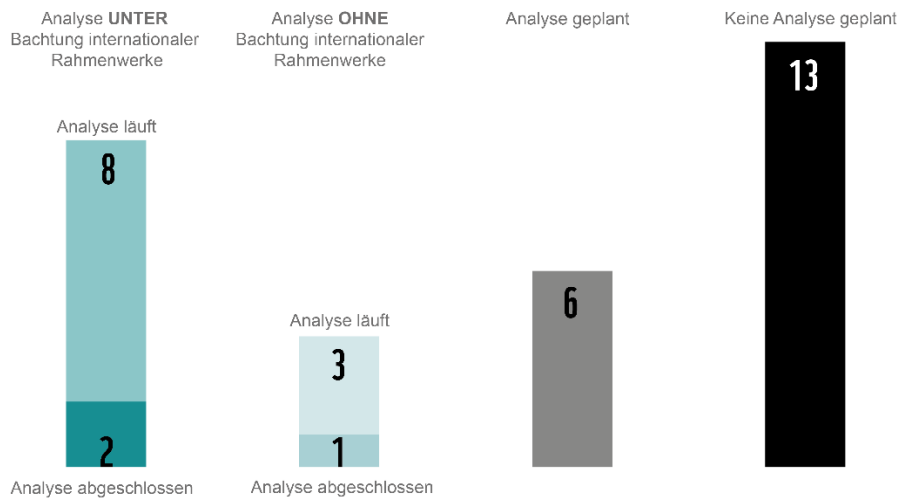
Entwicklungsstand von Biodiversitätstransitionsplänen



¹ World Economic Forum und PwC (2020). Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy, New Nature Economy series, S. 14.

² World Economic Forum (2026). Global Risk Report 2026, S. 9.

Tiefergehende Analyse der Auswirkungen und Abhängigkeiten auf bzw. von Biodiversität



Zielsetzung zu Biodiversität



INTERNATIONALE RAHMENWERKE FÜR UNTERNEHMERISCHEN BIODIVERSITÄTSSCHUTZ

Das Science Based Targets Network (SBTN) bietet Unternehmen einen Rahmen, um sich wissenschaftsbasierte Ziele in Bezug auf Naturaspekte zu setzen. SBTN stellt eine Methode bereit, um die Auswirkungen des Geschäftsmodells zu verstehen und die wichtigsten Stellschrauben zu erkennen, zu denen Ziele und Maßnahmen zu beschließen sind. <https://sciencebasedtargetsnetwork.org/>

Die Taskforce on Nature-Related Financial Disclosures (TNFD) bietet mit dem LEAP-Ansatz (Locate, Evaluate, Assess, Prepare) eine Anleitung zur Analyse des Geschäftsmodells mit Fokus auf den finanziellen Risiken und Chancen in Bezug auf die Natur. Zusätzlich schlägt TNFD Kennzahlen für die Offenlegung von Unternehmen zu Biodiversität vor und erstellt Leitfäden speziell für bestimmte Branchen. <https://tnfd.global/>

LISTE DER ANALYSIERTEN UNTERNEHMEN

Addiko Bank AG	Österreichische Bundesbahnen-Holding AG (ÖBB)
AGRANA Beteiligungs-AG	Oberbank AG
AMAG Austria Metall AG	OMV AG
Andritz AG	Österreichische Post AG
Autobahnen- und Schnellstrassen-Finanzierungs-AG (ASFiNAG)	Palfinger AG
AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG	Pierer Mobility AG (KTM)
Austriacard Holdings AG	Polytec Holding AG
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	PORR AG
BAWAG Group AG	Raiffeisen Bank International Holding AG
BKS Bank	Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
Borealis AG	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.	Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG
CPI Property Group Europe AG	RHI Magnesita AG
Erste Group Bank AG	Rosenbauer International AG
FACC AG	S Immo AG
Frequentis AG	Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
Grazer Wechselseitige Versicherung AG	Semperit AG Holding
Hypo NOE Gruppe Bank AG	Strabag SE
Hypo Tirol Bank AG	SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Hypo Vorarlberg Bank AG	Telekom Austria AG
Josef Manner & Comp. AG	UNIQA Insurance Group AG
Kapsch Trafficcom AG	Verbund AG
Kärntner Elektrizitäts-AG (KELAG)	Vienna Insurance Group AG
Kontron (S&T AG)	Voestalpine AG
Lenzing AG	Volksbank Wien AG
Mayr-Melnhof Karton AG	Wienerberger AG
Merkur Versicherung AG	Wüstenrot Gruppe
Niederösterreichische Versicherung AG	Zumtobel Group AG

WEITERFÜHRENDE PUBLIKATIONEN

Veröffentlichungen des WWF und UN Global Compact zum Thema Transitionspläne

UN Global Compact Network Austria (2025).

Theorie trifft Praxis: Ein Leitfaden für Klimatransitionspläne in österreichischen Unternehmen,

<https://globalcompact.at/formular-leitfaden-theorie-trifft-praxis-ein-leitfaden-fuer-klimatransitionsplaene-in-oesterreichischen-unternehmen>.

UN Global Compact Netzwerk Deutschland (2025).

Transitionspläne: Strategische Bedeutung, Steuerungspotenziale und praxisnahe Umsetzung eines unternehmerischen Klimamanagements, Diskussionspapier,

https://www.globalcompact.de/fileadmin/user_upload/Diskussionspapier_Klimatransitionsplaene.pdf.

WWF Deutschland (2023).

Transformation mit Plan: Wie Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben,

<https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Unternehmen/WWF-P2P-Transformationsplaene.pdf>.

WWF Frankreich (2024).

Catalysing Change: The Urgent Need for Nature Transition Plans,

https://wwfeu.awsassets.panda.org/downloads/wwf_ntp_2024_v04_compressed.pdf.

WWF Frankreich (2025).

Climate Transition Plans: A Deep Dive into Existing Practices,

https://wwfeu.awsassets.panda.org/downloads/wwf_a4_etude_ctp_2025_vdef.pdf.

WWF UK (2023).

Nature in Transition Plans: Why and how?

How companies can consider climate and nature together in current transition planning,

https://www.wwf.org.uk/sites/default/files/2023-02/WWF_Nature_In_Transition_Plans_Feb23.pdf.

WWF Österreich ist eine unabhängige, gemeinnützige und überparteiliche Organisation mit Sitz in Wien. Die Organisation wurde 1963 gegründet und ist Teil des WWF-Netzwerks, das aus nationalen Organisationen und Programmbüros in mehr als 100 Ländern besteht. Als wissenschaftsbasierte und unabhängige Organisation setzt sich der WWF dafür ein, die Vielfalt der Natur zu schützen und wiederherzustellen, den ökologischen Fußabdruck der Menschheit zu reduzieren und die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen. Damit arbeitet der WWF daran, eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur im Einklang leben. WWF Österreich ist weltweit für den Naturschutz aktiv. Mehr Informationen finden Sie unter [wwf.at](https://www.wwf.at)

Die Vision des **UN Global Compact** ist eine inklusive und nachhaltige Weltwirtschaft, die auf 10 universellen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt- und Klimaschutz und Korruptionsprävention basiert. Das UN Global Compact Network Austria arbeitet seit 20 Jahren gemeinsam mit dem Global Compact Office in New York und 64 weiteren nationalen Netzwerken weltweit daran, die Vision des UN Global Compact im nationalen Kontext umzusetzen. Teilnehmende des Netzwerks können eine Vielzahl an globalen, regionalen und nationalen Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen, um ihre eigenen Nachhaltigkeitsbestrebungen voranzutreiben. Mehr Informationen finden Sie unter globalcompact.at

UNTERNEHMERISCHE TRANSITIONSPLÄNE SIND EIN STRATEGISCHES STEUERUNGSELEMENT FÜR DEN ÜBERGANG ZU EINEM ZUKUNFTSFITTEN GESCHÄFTSMODELL.



Global Compact
Network Austria

Impressum

WWF Österreich
Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien
ZVR-Nr.: 751753867, DVR-Nr.: 0283908

Jänner 2026

Autor:innen und Kontakt

Lara Breitmoser, WWF Österreich
lara.breitmoser@wwf.at

Daniel Fitz, UN Global Compact Network Austria
d.fitz@globalcompact.at

Grafische Gestaltung

Gisela Klaushofer, Tamara Greiner